

Industrie baut auf Grazer Roboter Augen

Der süddeutsche Bauteile-Konzern Schöck steigt groß bei Grazer Robotic Eyes ein. Das erste gemeinsame Produkt treibt die Digitalisierung in der Bauindustrie voran.

Von Hannes Gaisch-Faustmann

Die Schöck Bauteile GmbH, Tochter der weltweit tätigen Schöck Gruppe (1100 Beschäftigte, Sitz in Baden-Baden) beteiligt sich mit 49,95 Prozent am Grazer Start-up Robotic Eyes. Das 2014 von Wolfgang Walcher gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf Augmented Reality (dabei wird die reale Welt um virtuelle Aspekte erweitert). Hintergrund der Beteiligung von Schöck ist die Digitalisierung des Baubereiches.

Dazu wurde in Graz der sogenannte Chekker entwickelt, ein digitales Produkt für die automatisierte Herstellung von Betonfertigteilen. Den Vertrieb der Entwicklung übernimmt die ebenfalls neu gegründete Beamionic GmbH.

Was genau kann der Chekker? „Die Anlage vereinfacht und beschleunigt den Fertigungsprozess von Betonfertigteilen“, erklärt Mike Bucher, Vorstandschef von Schöck, der Kleinen Zeitung. Der Chekker projiziert den gesamten Bauplan eines Fertigteils (zum Beispiel einer Wand, einer Decke oder eines

Balkons inklusive des Innenlebens wie Dosen oder Abläufe) von oben herab auf die Arbeitsfläche, auf der der Bauteil in Beton gegossen wird – „maßstabgetreu und auf zwei Millimeter genau“, so Bucher. „Man muss die Teile – etwa ein Metallgitter – nur da hinlegen, wohin der Chekker sie beamt.“ Gleichzeitig überprüfe die Anlage, ob die Handgriffe richtig erfolgen, der Anwender erhält sofort eine Rückmeldung. „Eine Qualitätskontrolle, noch bevor der Beton gegossen wird“, sagt Bucher.

Die Projektion lässt sich auch auf Tablet oder Smartphone anzeigen. Die Entwicklung erspart den „aufwendigen Arbeitsprozess“ nach einem „unhandlichen Bauplan“ und helfe dabei, den akuten Fachkräftemangel am Bau und in der Industrie zu entschärfen.

Schöck Bauteile und Robotic Eyes arbeiten seit mehreren Jahren zusammen. Das steirische Softwareunternehmen mit knapp 20 Mitarbeitern gehöre zu den Vorreitern von Anwendungen in der Baubranche, die auf Augmented Reality und Künstlicher Intelligenz (AI) ba-

Beamionic-Chef Hubert Fritschi, Robotic-Eyes-Vorstände Wolfgang Walcher und Bernhard Reitinger sowie Mike Bucher, Vorstandschef der Schöck AG (von links)



SCHÖCK BAUTEILE



Maßstabgetreue Projektion des Bauplanes auf die Arbeitsfläche

sieren. „Wir bewegen uns mit dem Chekker in einer Nische“, erklärt Bucher, dennoch plane man einen „Millionenumsatz in den nächsten Jahren“ mit der Entwicklung. Allein in Deutschland gebe es bis zu 700 Betonfertigteilwerke, in Österreich bis zu 60, die man mit dem Chekker ausstatten könne, erklärt der Vorstandschef von Schöck. Die Gruppe ist in insgesamt 40 Ländern der Welt aktiv und sei führend in Europa, sagt

Bucher. Würden heuer noch die Prototypen des Chekkers verbessert, solle es „2023 richtig losgehen. Es gibt auf dem Markt aktuell nichts Vergleichbares.“

Schöck und Robotic Eyes „haben weitere Entwicklungen in der Pipeline, doch darüber können wir jetzt noch nicht im Detail reden. Gemeinsam wollen wir die Digitalisierung im Baubereich durch den Einsatz von Zukunftstechnologien vorantreiben.“

